

Lernen - der entscheidende Auftrag

Zu den Aufgaben der Schulparteiorganisationen im Schuljahr 1975/76

Von Lothar Oppermann, Leiter der Abteilung Volksbildung beim ZK der SED

In Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag wurden im Schuljahr 1974/75 weitere Fortschritte bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Oberschule erzielt. Das kommt besonders in den vielfältigen Initiativen zum Ausdruck, die die Schulkollektive unter Führung der Schulparteiorganisationen aus Anlaß des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus ausgelöst haben.

Dabei dominierten die Anstrengungen der Schulparteiorganisationen, die politisch-ideologische Arbeit weiter zu qualifizieren. Die SPO gingen und gehen von der Erkenntnis aus, daß die Tätigkeit an der Schule vor allem ideologische Arbeit ist, daß der pädagogische Prozeß in erster Linie ein ideologischer Prozeß ist und daß von der politischen Reife der Pädagogen, ihrer marxistisch-leninistischen, fachlichen und pädagogischen Qualifikation die weitere Erfüllung des schulpolitischen Programms des VIII. Parteitag entscheidend abhängt. Dieses Erkenntnis ist angesichts der Tatsache von besonderer Bedeutung, daß mit dem neuen Schuljahr 1975/76 die Etappe der direkten Vorbereitung des von der 14. Tagung des Zentralkomitees einberufenen IX. Parteitag beginnt und auch die Parteiwahlen in den SPO durchgeführt werden.

Gute Bilanz der Schulkollektive

Wie die 14. Tagung einschätzte, hat sich das Niveau der Bildungs- und Erziehungsarbeit erhöht. Es wurden große Anstrengungen unternommen, um den Unterricht entsprechend den Lehrplanziele in vollem Umfang zu erteilen. Mit zunehmendem Erfolg arbeiten Schule, Elternhaus, Kinder- und Jugendorganisation sowie die anderen gesellschaftlichen Kräfte an der Herausbildung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und Moral und der Entwicklung sozialistischer Verhaltensweisen. Immer mehr Arbeitskollektive nehmen wirkungsvollen Einfluß darauf, daß sich die Schuljugend zu einem der Arbeiterklasse würdigen Nachwuchs entwickelt. Die Einstellung der Schüler zum Lernen, die Überzeugung, daß das Lernen ihr wichtigster gesellschaftlicher Auftrag bei der allseitigen Stärkung der DDR und des Sozialismus ist, hat sich vertieft. A

Zum 1. September 1975 werden rund 92 Prozent der Schüler mit Abschluß der 8. Klasse in die 9. Klasse übergehen. Damit ist die Aufgabenstellung des Fünfjahrplanes bereits übererfüllt.

Auf diese guten Ergebnisse können wir zu Recht stolz sein. In ihnen spiegelt sich auch das große Bemühen der Bezirks- und Kreisleitungen wider, durch die Erhöhung der Verantwortung der gesamten Partei und aller gesellschaftlichen Kräfte immer bessere Bedingungen für die Arbeit der Pädagogen und Schüler zu schaffen.

Es entspricht jedoch der Verantwortung und Haltung der Kommunisten, wenn jede Schulparteiorganisation die erreichten Ergebnisse als Ausgangspunkt nimmt, um gemeinsam mit dem Pädagogenkollektiv neue Initiativen zur noch wirkungsvolleren Bildung und Erziehung der Schuljugend im Sinne der kommunistischen Ideale auszulösen.

Die Tätigkeit der Pädagogenkollektive im Schuljahr 1975/76 richtet sich entsprechend der Linie der 14. Tagung zur Vorbereitung des

IX. Parteitag darauf, daß die kontinuierliche und erfolgreiche schulpolitische Entwicklung entsprechend den Parteibeschlüssen, in Übereinstimmung mit den ständig wachsenden Erfordernissen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, durch tägliche sachliche Lehr- und Lernarbeit konsequent fortgesetzt wird. Worauf kommt es dabei vor allem für die Schulparteiorganisationen an?

Fundierte politisch-ideologische Arbeit

In der politisch-ideologischen Arbeit ist die Klärung der Grundfragen unserer Zeit nach wie vor der Schlüssel für das Verständnis und die erfolgreiche Verwirklichung der gestellten Aufgaben. Das verlangt von den Schulparteiorganisationen, die Mitgliederversammlungen gut vorzubereiten und gerade diese Foren zu nutzen, um allen Genossen das Rüstzeug für die politisch-ideologische Arbeit zu geben. Die Genossen werden dadurch befähigt und in die Lage versetzt, stärker auf ihre Kollegen auszustrahlen, besonders auch die Gewerkschaftsorganisationen in ihren Bemühungen um